Unsere Bank ist für Sie vielleicht die beste

Wir—

Leihen Ihnen Geld.

Bezahlen Ihnen Interessen an dreimonatlichen Spareinlagen

Erlangen Anlagen für Ihre Kapitalien.

Gewähren Darlehen auf Grundeigentum, ohne Kommission zu berechnen.

Verkaufen Wechsel auf Deutschland, England, Frankreich oder irgendwelche europäische Länder.

THE FIRST NATIONAL BANK

Grand Islands größte und älteste National Bank.

Rinder, Schweine, Schafe

Sie verkaufen dieselben dort, wo Sie das meiste Geld für dieselben erhalten.

Warum versenden Sie Ihren Cream nicht an die Omaha Cold Storage Company, wo Sie für denselben von 5 bis 6c per Pfund mehr erhalten, als Ihnen Ihre Lokalstation bezahlt?

76c Ist unser Preis für Butterfett

Omaha Cold Storage Co.,

OMAHA, NEB.

A. L. KRAUSE & CO.

Farm-Hypotheken

Erwiesene sichere Geldanlagen

5½% **6%**

32 Jahre praktischer Erfahrung im Verleihen von Geld auf Farmländereien, ohne daß wir jemals einen Cent, weder an der Hauptsumme noch an den Zinsen verloren haben, steht hinter jeder Krause & Co. Hypothek.

Sie können $500 oder $1000 genau so sicher anlegen, als eine größere Summe.—Fragt nach beschreibender Literatur.

A. L. Krause & Co. Phone 16 West Point, Nebr.

Der Weg nach Europa ist offen

für amerikanische Bürger, Reichsdeutsche, Staatsangehörige der der alliierten Länder, und Neutrale.

Nur nach und von Rußland kann man noch nicht reisen.

Auch kann noch Niemand von den Ländern, die sich mit Amerika im Kriege befanden, einwandern.

Die Bedingungen für das Erlangen von europäischen Reisepässen für amerikanische Bürger sind soeben bedeutend erleichtert worden.

Ebenfalls bedeutend erleichtert wurden die Reisepaß-Bedingungen für Reichsdeutsche, die in ihre Heimat zurückkehren wollen.

Die wenigsten Schwierigkeiten haben jedoch die Neutralen, um Reisepässe nach drüben zu bekommen.

Wenn Sie eine Reise nach Europa machen oder in Ihre Heimath in Europa zurückkehren wollen, besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns. Wir geben Ihnen genaue Auskunft darüber.

Wir vertreten die besten neutralen Schifffahrts-Linien wie die Holland-Amerika-Linie und die Norwegische-Amerikanische Linie.

Die Holland-Amerika-Linie fährt von New York nach Plymouth, Boulogna und Rotterdam, von wo aus ganz Mittel- und Südost-Europa leicht erreicht werden kann.

Die Norwegisch-Amerikanische Linie fährt von New York nach Bergen, Norwegen, und die Passagiere werden von Bergen mit der Bahn nach Kopenhagen, Dänemark, weiter befördert, von wo aus sie leicht nach Deutschland und andere Länder kommen können.

Jede weitere Auskunft über Reisepässe und Schiffskarten bereitwilligst erteilt.

Schiffskarten-Abtheilung „Tägliche Omaha Tribüne"

Telephon Tyler 340. Office: 1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska.

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

Kameradschaft.

Novellette von Emma Haushofer-Merk.

Wer zur jungen Sportswelt gehört, der kennt auch Dr. Pannwitz, den großen blonden Paul Pannwitz, mit den schneidigen stahlblauen Augen und dem geschmeidigen Wuchs, der ein so amüsanter Gesellschafter, überhaupt ein so netter, flotter, lieber Mensch ist! Es heißt, er würde sicher noch einmal eine gute Karriere machen; aber er hat nun seinen Doktortitel, und — sein Vater ist Bankdirektor; das genügt ihm vorläufig. Er ist Sieger bei jedem Tennisturnier, er hat die Meisterschaft im Skilaufen, er singt reizende Couplets zur Laute. Was will man mehr?

Natürlich hat er viele liebe Bekannte unter den Damen; aber sein bester Kamerad ist Tessa von Kalloi. Keine weiß so kraftvoll und anmutig wie sie den Ball zu schleudern; keine andere ist von so gleichmäßiger frischer Laune, so anregend und witzig in der Unterhaltung.

Schon, als sie noch ein Backfisch war, traf Tessa mit Pannwitz auf dem Spielplatz zusammen. Nun wird sie nächstens dreiundzwanzig. Er war ihr Lehrer beim Rodeln und Skifahren. Sie haben zusammen schon herrliche Wintertage verlebt im Kreise froher und strebsamer Sportsjugend. Solche Erinnerungen sind ein starkes Band; man kennt sich, plaudert offen miteinander und verträgt sich ausgezeichnet. Für den Nachwuchs galten die beiden förmlich als zusammengehörendes Paar, als die bewunderten Vorbilder.

Oft und oft hatte Pannwitz das junge Mädchen durch die nächtlichen Straßen heimbegleitet, wenn sie mit luftfrischen Wangen, durchstrahlt von Sonne und Licht, von einem winterlichen Ausfluge zurückkehrten in die dunstige Stadt. Tessas Eltern wußten, daß sie die Tochter seinem Schutze anvertrauen durften. An der Türe ihres Hauses verabschiedete er sich mit respektvoller Verbeugung, mit sportmäßigem Händedruck.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein!"

Nie zögerte er an der Schwelle zu einem letzten herzlichen Wort; nie behielt er ihre Hand länger in der seinen; immer blieb er der gleiche, korrekte, ruhige Kamerad.

Lachend nickte sie ihm zu: „Adieu, Doktor! Danke für die Begleitung!"

Aber nun stieg sie oft langsam mit einem ganz veränderten Ausdruck, mit nachdenklichen Augen, in denen der Glanz erloschen war, die Treppe hinauf. Oder ein andermal stürzte sie auch hastig die Stufen empor, eilte an das Fenster und blickte ihm nach.

Ob er nicht zurückschaute? Nicht einmal den Kopf umwendete nach ihrem Hause? — Nein! Wie lange sie auch im Licht der Bogenlampen der hohen Gestalt folgen konnte, immer ging er gerade aus, ohne Zögern, rasch und vergnügt, als zöge ihn frohe Erwartung von ihr fort. Wie kam es nur, daß sie nun bei jedem Abschied eine so bittere und schmerzliche Enttäuschung empfand?

„Du siehst blaß aus, Kind," sagte die besorgte Mama. „Es ist ja Unsinn, wie du dich anstrengst. Du übertreibst auch wirklich!"

Den ganzen Winter lang hatte Tessa schon die leise Unruhe, die schwüle Unzufriedenheit empfunden, die nur im herben Frost und in der weißen Schneestille von ihr wich. Ja, wenn sie mit Pannwitz im kalten Bergwind über ein freies Gelände talwärts sauste, dann kam wieder die wunschlose, selige Ausgelassenheit, der Freiheitsrausch über sie, in dem sie sich so vortrefflich verstanden, so ganz eins waren sie in ihren Gefühlen.

Aber der Frühling rückte jetzt mit Macht ins Land, mit den Winterfreuden war's zu Ende. Man traf sich fast nun täglich beim Tennis.

Im Mai veranstaltete der Klub ein großes Turnier. Natürlich, Paul Pannwitz trug wieder den Sieg davon. Auch Tessa hatte sich den Damenpreis errungen.

Es war spät geworden, bis der Kampf ausgefochten wurde.

Eine herrliche Frühsommernacht. Der Weg führte am Fluß entlang durch die blühenden Anlagen. Der Flieder duftete, leises Vogelgezwitscher klang noch aus den Zweigen; am Himmel standen die Sterne.

Sie gingen nebeneinander „in gleichem Schritt und Tritt". Sie unterhielten sich sehr gebildet über Bücher und Menschen. Ein bekannter Dichter war gestorben, eine Freundin Tessas hatte sich verlobt.

Sie wurde immer stiller. Vor ihnen wandelte ein junges Paar. Das hielt sich eng umschlungen; man hörte ihr leises verliebtes Kichern und Flüstern; man sah, wie sie zuweilen ihre Köpfe zueinander neigten.

Es waren gewöhnliche Leute, natürlich! Ein Dienstmädchen wohl mit ihrem Schatz! O, Tessa wußte sehr wohl, daß es eigentlich unpassend war, wie sich die beiden benahmen, und sie hastete mit rascherem Schritt an ihnen vorüber.

Sie war ja eine feine junge Dame und ihr Begleiter ein wohlerzogener Kavalier, der genau die Grenzen wahrte. Ja, sie mußte ihm gewiß dankbar sein, daß er sich so tadellos verhielt.

Aber sie fühlte sich erschöpft und müde. Sie hätte sich gerne an seinen Arm gelehnt. Der süße Duft, der Frühlingshauch weckte ein tolles Verlangen nach zärtlichen Worten, nach warmem Anschmiegen, nach einem seligen Ausjubeln über die Schönheit der Welt.

Ob es ihm gar nicht schwer wurde, so kühl und gemessen neben ihr herzugehen?

Ach, es war ja gewiß sehr schön, einen so guten Freund zu haben! Nur, wenn er sie lieb hätte, nur ein klein, klein bißchen mehr lieb, müßte er dann in dieser süßen Dämmerung nicht einen Moment vergessen, daß sie beide aus so guter Familie waren, so tadellos erzogen! Fühlte er denn nicht, wie ihre Lippen den seinen zustrebten, wie namenlos sie sich sehnte, ihm einmal die Arme um den Hals zu schlingen, ihm einmal ins Ohr zu flüstern: „Paul, mein lieber Paul" — Es machte sie ja rasend, daß er nun eine lange Geschichte erzählte, von einem der Spieler, der mit ihm um den Sieg gerungen. Was kümmerte sie das in der wonnigen Mainacht, bei dem träumerischen Flußrauschen, in dieser weltfernen Einsamkeit!

Nun bogen sie in die Straße ein. Flüchtig nur gab sie ihm vor ihrem Haus die Hand. Die Türe flog rasch ins Schloß.

In ihrem Zimmer warf sie den Hut ab, zündete die elektrischen Flammen an und schaute lange prüfend in den Spiegel.

War sie denn nicht hübsch? Hatte ihr junges Gesicht, das doch so manchem gefiel, für ihn keinen, gar keinen Reiz?

„Ich hasse, hasse ihn!" murmelte sie vor sich hin in leidenschaftlichem Zorn. Und als sie dann in den Kissen lag, weinte sie wie eine Verzweifelte.

Schön wollte sie sein! Schön für ihn! Ihm diese Gemessenheit, diese Kälte fortzuzaubern, ihn endlich, endlich toll machen, wie sie selbst es war!

„Was Sie für einen reizenden Hut haben, gnädiges Fräulein!" sagte er wohl anerkennend. Aber er blieb unerschütterlich in seiner Reserve.

Auch die neue Bluse sah er, die ihr so entzückend stand. „Fast zu elegant, um noch für sportsmäßig zu gelten!" meinte er gelassen.

Sie war nun manchmal recht spitz und boshaft gegen ihn, sie konnte streiten wegen jedem Ball und ihn ganz feindselig anfunkeln. Wenn sie auch hinterher bereute, — es war etwas in ihrem Wesen, was sie zum Zorn reizte. Aber er lachte nur über ihre temperamentvollen Angriffe und blieb immer höflich, gutlaunig, wie gepanzert gegen ihre Pfeile.

Um ihn zu ärgern, kam sie nun manchmal nicht auf den Spielplatz, auch wenn sie es versprochen hatte. Er sollte sie nur umsonst erwarten. Nur aus Trotz gegen ihn verkehrte sie nun wieder mit Leuten, die nicht zum Sport gehörten.

An einem Feiertage war sie von Bekannten zu einem Ausfluge eingeladen worden. Eine größere Gesellschaft. Man fuhr in einem eleganten Jagdwagen bis zu einem Forsthaus im Walde, wo ein gutes Mittagessen bestellt war. Eine Lindenallee führte dahin, und in dem Schatten, zwischen blumigen Wiesen wandelten die Liebespärchen.

Tessas Herz tat plötzlich einen heftigen Schlag. Der Schlanke, Große da vor ihnen, der ein junges Ding am Arm führte und sich zärtlich zu der Kleinen in ihrem billigen Sonntagsstaat herabneigte!

Der Wegen glitt an den beiden vorüber. Sie waren so ganz miteinander beschäftigt, daß sie auf das Gefährt, auf die vorbeiflirrenden Menschen nicht achteten.

Aber für Tessa hatte die eine Minute eine Rätsellösung, eine Enthüllung, erschreckende Klarheit gebracht.

Paul hatte ein heimliches Liebchen! Er teilte seine Gefühle. Für sie, für den guten Kameraden, die respektvolle Freundschaft; für die andere, das kleine Ding, das so lustig an seinem Arm hing, die Zärtlichkeit! Darum blieb er in der schönsten Maiennacht so kühl und besonnen, und verstand nicht, wie sie nach einem Kuß begehrte; darum schritt er, ohne umzublicken, vergnügt von ihr fort. Wohl zu ihr, die ihn erwartete!

Vor dem Forsthause war eine lange Tafel im Freien gedeckt für die feine Gesellschaft, die im Wagen angekommen war. Sonst kamen wenige Leute her, der kleine Garten war so recht ein Rendezvous für heimliche Liebe.

Ahnungslos, daß er hier Menschen aus seinem Gesellschaftskreise treffen sollte, trat Pannwitz Arm in Arm mit seinem Mädel unter die Tannenbäume. Er wurde verlegen, schaute beiseite, grüßte nicht, — was blieb ihm denn übrig? Tessa beobachtete ihn scharf. Es freute sie, daß er sich seiner Begleiterin vor ihren Augen schämte. Aber immerhin, die beiden saßen an ihrem versteckten Tisch wie ein junges Ehepaar.

Man hörte an der langen Tafel Tessas Lachen aus dem lauten Stimmengewirr heraus. Es hatte einen harten Klang bei allem Uebermut.

Ein etwas blasiert aussehender, schon leicht angegrauter Lebemann ihr gegenüber betrachtete mit plötzlich erwachendem Interesse ihr heißes, erregtes Gesicht. Bisher hatte er sich nicht viel um sie gekümmert. Nach seiner Erfahrung waren junge Mädchen meist langweilig, zu harmlos für seinen Geschmack. Aber nun lag in ihrem mutwilligen Ton eine fast überlegene Ironie, als spotte sie über sich selbst und ihre sentimentalen Gefühle; nun war um den frischen Mund ein altkluger Zug, als wäre sie plötzlich wissend geworden... Das erschien ihm sehr pikant.

Der Fabrikbesitzer Ströver bot Tessa auf dem Nachhausewege seinen Arm an und sagte ihr einige sehr dreiste, bewundernde Worte. Sie lachte kokett. Sie wollte ihren Schmerz vergessen, die bittere Lebenserfahrung, die ihr geworden, niederringen. Wer ihr den narkotischen Trank bot, war ihr einerlei.

Ein paar Wochen später verlobte sich Tessa mit dem leicht angegrauten, etwas blasierten Fabrikbesitzer. Unter der Sportsjugend war man sehr überrascht.

„Ja, Pannwitz," sagte einer der Freunde des Doktors und hing sich fast mit einer Kondolenzmiene an dessen Arm. „Diese Nachricht von Tessa! Ich war paff! Ich hatte immer die Idee, daß Sie die Absicht haben . . ."

Pannwitz lachte. „Mein Lieber! Vorerst habe ich überhaupt nicht die Absicht, mich zu verloben. Ich amüsiere mich noch zu gut. Später, no ja, einmal muß der Mensch ja vernünftig werden, und wer weiß, ob ich dann nicht an Tessa gedacht hätte. Aber da sieht man's wieder. Man darf den Mädels nicht trauen. Ich würde sie für tiefer, warmherziger gehalten haben. Einstweilen ist sie eiskalt und berechnend und nimmt in ihrer Gier nach Versorgung den nächsten besten! Es enttäuscht mich wirklich von Tessa!"

Protest aller deutschen Gemeinde-Vertretungen Schlesiens.

Aus Troppau wird berichtet: Die Gemeindevertretungen Deutschschlesiens legten in einer gemeinsamen Sitzung Verwahrung dagegen ein, daß die tschecho-slowakische Regierung in Prag alle deutschen Beamten aus den öffentlichen Aemtern entfernt und durch Tschechen ersetzt, so insbesondere gegen die geplante Tschechisierung des Landesgerichtes in Troppau. In dem Protest fordert die deutsche Bevölkerung auch für sich das Recht, daß in rein deutschen Gebieten deutsche Beamte angestellt und die Gerichtshöfe der Bevölkerungszahl, beziehungsweise der Nationalität entsprechend zusammengesetzt werden. Auch protestieren die Gemeindevertretungen gegen die Auflösung des schlesischen Landesausschusses und die Einsetzung einer rein tschechischen Landesverwaltungskommission, was den Anschein erwecke, als existierten in Schlesien keine Deutschen, obwohl der größte Teil der Bevölkerung dieses Landes der deutschen Nation angehört.

Jetzige Zeit.

Jünglingsgreise, greise Jungen,
Spätherbstblüten, frost'ger Mai,
Weib'sche Männer, Mannesweiber,
Das ist jetzt so an der Reih'.

Lügenglauben, Glaubenslügen,
Treuensmänner ohne Treu,
Friedensorgen, Sorgenfrieden,
Scheu Gelächter, Lichtesscheu.

Leid'ge Freuden, Freudenleiden,
Musik ohne Melodie,
Künstlerelend, Elendskünstler,
Das ist jetzt modern und neu.

Ekles Dasein, Daseinsekel,
Freiheitslieb' und Liebe frei,
Das ist gegenwärtiger Zeiten
Ungefähres Konterfei!

Ein harter Beruf.

(Aus der Offerte eines stellesuchenden Geschäftsreisenden): „Nach beendigter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stacheldraht, dann reiste ich einige Zeit in Damenbeinkleidern, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidchen und vertrat drei Jahre lang Filzpantoffeln. Nachdem ich darauf ein Jahr teils in Betten gemacht, teils Grabdenkmäler umgesetzt und mich vorübergehend auch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim seßhaft.

Es ist doch merkwürdig, daß es so viele gescheite Kinder und so wenig gescheite Leute gibt.

$ 250
$ 500
$1,000

6% **Erste Hypotheken Bonds.**

Gesichert durch zentral gelegenes Omaha Geschäftsgrundeigentum, wo die Eigentumswerte verläßlich und das Geschäft prosperierend ist.

Dieselben bringen 6% Interessen, halbjährlich zahlbar.

Steuerfrei in Nebraska.

Falls Sie nach einer sicheren Kapitalsanlage Umschau hielten, dann wird Sie diese befriedigen.

Ausführliche Literatur auf Wunsch.

Ihr Auftrag wird persönlich oder per Post entgegen genommen.

American Security Company

Nordwestliche Ecke der 18. und Dodge Straßen, Omaha, Nebraska.

Milch Bohnen

Omaha's neuer Laden

Spezial-Verkauf

in der Grocery-Abteilung während der ganzen Woche.

Carnation und Pet Milch, große Kanne, je **16c**

Besonders gute Sorte Navy Bohnen, per Pfd. **9½c**

Wir führen eine reichhaltige Auswahl in Groceries, frischem Fleisch und Eisenwaren.

H. H. Harper Co.

Flatiron Building, 17. und Howard Str.

Jeder Jäger u. Sportsmann

sollte sofort um unsere neue, reich illustrierte Preisliste schreiben. Frei für jeden.

Karl Schwarz, Tierausstopfer
419 südl 13. Str., Omaha, Nebraska

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribüne bringen gute Resultate.

Wichtige Anzeigen!

Bushelman und Rock Macher. Gute Bezahlung, dauernde Arbeit. Nachzufragen bei George Volz, 532 Securities Bldg.. tf

Verlangt—Weiblich.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Albert Krug, 3316 Woolworth Ave. 11-29-19

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Guter Lohn, angenehme Stellung. Telephone Douglas 4368.

Automobil und elektrische Bedarfsartikel

Weed Tire Ketten, Hood und Radiator Schutzdecken, Primers für Anlauf bei kaltem Wetter installiert, Alkohol—Hot Shots, elektrische Bedarfsartikel und Reparatur.

Telephon Doug. 7582

W. B. Auto Supply Co.,
2046 Farnam Str.
William F. Weber, Eigentümer.

Zu verkaufen.

1919 Ford Tiuring — $50.00 wert von Extras. Car in ausgezeichnetem Zustande. Box 13, Tribüne. tf

Zu verkaufen.

Krankheitshalber zu verkaufen ein gutgehendes Grocerie- und Fleischgeschäft, in deutscher Nachbarschaft. Sprecht vor 3190 Ames Ave., Omaha, Nebr. 11-24-19

Zimmer zu vermieten.

Deutsche Witwe wünscht an einen deutschen Mann ein Zimmer zu vermieten. Adresse 1924 South 14. St. 11-21-19

Land zu pachten gesucht.

Deutscher Farmpächter, 32 Jahre alt, ledig, wünscht von älteren Leuten Land zu pachten, an Anteil der Ernte, (wo er wohnen und boarden kann). Adresse ist: Guido Scholler, Belgrade, Nebraska. 11-27-19.

Eignet ein Farm-Heim.

Zwei 640 Acker Farmen, nord und nordwest von Kimball, in Benner County, wo sie mehr Weizen per Acker ziehen, als irgendwo in Nebraska. Eine Section hat 320 Acker Winterweizen, der dem Käufer gegeben wird. Preis $55.00 per Acker. $3,000 bar, Rest je nach Belieben, zu 6 Prozent. Die andere Section hat 180 Acker in Winter Weizen, der insgesamt dem Käufer übertragen wird. $50.00 per Acker; $3,000 bar, Rest je nach Belieben, zu sechs Prozent. In dieser Gegend, wo zwei Ernten mehr als das Land bezahlen werden. Heimsucher gewünscht, und keine Spekulanten. Für weitere Auskunft wende man sich an M. E. Blair, 718 Keeline Bldg., Omaha, Nebr., oder George Vogler, Kassierer, Bank of Kimball, Kimball, Nebraska. 11-21-19

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Möbel-Reperatur.

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Farnam St., Telepohne Harney 1062. Adolph Karaus, Besitzer.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren,— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray 116 Süd 13 Str.

Bücher.

Auswahl:—Ohne Lehrer Englisch, —Wörterbücher, Briefsteller, Gesetzbücher, Gedichte, Kochbücher, Dolmetscher, Liederbuch, Sprachmeister, Bewerbungsbriefe, Amerikanisches Bürgerrecht Gesetzbuch, Geschäftsbriefsteller, Elektrizität, Doktorbuch, Amerikanischer Geflügelzüchter, Gartenbuch, Grasbau, Milchwirtschaft, Bäckerrezeptbücher, Ingenieur, Maschinistenbuch, Deutsch-Amerikanische Kalender. Schreibt für Gratisprospekte.

Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.